

"Studierende für Studierende"

Wer sind die engagiertesten Studierenden Deutschlands?

13.000 Euro Preisgelder, Nominierungen bis 9. Januar 2010, Große Frage: Haben Bachelor noch Zeit für soziales Engagement?

Engagierte Studierende gesucht! Das Deutsche Studentenwerk (DSW) will Studierende auszeichnen, die sich besonders für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen einsetzen. Es startet heute den vierten Bundeswettbewerb "Studierende für Studierende" an allen Hochschulen Deutschlands. Bis zum 9. Januar 2010 können Studierende oder studentische Teams für einen "Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement" nominiert werden.

Es winken Preisgelder von 13.000 Euro - und öffentliche Anerkennung, wie DSW-Präsident Prof. Dr. Rolf Dobischat betont: "Die akademische Kultur in Deutschland lebt vom Engagement von Studierenden für Studierende. Wir wollen mit dem Wettbewerb dieses bürgerschaftliche Engagement der Studierenden fördern und bekannt machen. Für mich sind die engagierten Studierenden Helden des Hochschulalltags."

Können sich Bachelor-Studierende ehrenamtliches Engagement zeitlich überhaupt noch leisten? Bleiben die Studierenden die engagierteste Bevölkerungsgruppe Deutschlands? Dobischat: "Der neue Wettbewerb wird hoffentlich Antworten liefern, und sie werden hoffentlich positiver ausfallen, als die Kritik an zeitlich überfrachteten Bachelor-Studiengängen es derzeit vermuten lässt."

Die Resonanz auf die dritte Auflage des Wettbewerbs 2007/2008 war enorm: 209 Nominierungen von Hochschulen, ASten, Fachschaften, Studentenwerken, Akademischen Auslandsämtern, Studentengemeinden oder Ministern waren beim Deutschen Studentenwerk eingegangen. Studierende und studentische Gruppen aus 173 verschiedenen Hochschulen waren für den Studentenwerkspreis vorgeschlagen worden; drei einzelne Studierende und vier Gruppen wurden schließlich mit einem Studentenwerkspreis ausgezeichnet.

Den Bundeswettbewerb "Studierende für Studierende: Studentenwerkspreis für besonderes soziales Engagement" lobt das Deutsche Studentenwerk alle zwei Jahre aus; er wird mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt. Für den Studentenwerkspreis können engagierte Studierende aller staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland vorgeschlagen werden; eine Eigenbewerbung ist hingegen nicht möglich.

Weitere Informationen und Formular zur Nominierung:
<http://www.studentenwerke.de/main/default.asp?id=04300>

Quelle: <http://www.studentenwerke.de>

Studentenwerke: sozial, gemeinnützig, modern

Wie breit und vielfältig die Service- und Beratungsangebote der 58 Studentenwerke in Deutschland sind, zeigt deren Bundesverband, das Deutsche Studentenwerk (DSW), mit einer neuen Übersicht zum Geschäftsjahr 2008. Nach den Angaben betreiben die Studentenwerke an Deutschlands Hochschulen 762 Mensen und Cafeterien, bieten 181.285 Plätze in mehr als 1.000 Wohnheimen, 6.190 Plätze in 194 Kindertagesstätten. 43 Studentenwerke bieten psychologische Beratung für Studierende, ebenso viele auch Sozialberatung; 39 Studentenwerke beraten Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit.

45 Studentenwerke haben Darlehenskassen für Studienabschlussdarlehen oder Notfonds für Studierende in finanzieller Not. Im Jahr 2008 haben die Studentenwerke im Auftrag von Bund und Ländern 1,546 Milliarden Euro BAföG ausgezahlt. Hinzu kommen unzählige Kulturangebote, vom Theaterkurs bis zum Geräteverleih, sowie Angebote für ausländische Studierende.

"Die Studentenwerke bieten sehr viel, und sie bieten alles aus einer Hand", kommentiert DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde die Zahlen, "davon profitieren die Studierenden und die Hochschulen gleichermaßen. Den Studierenden halten die Studentenwerke den Rücken frei, damit sie sich ganz auf ihr Studium konzentrieren können. Und die Hochschulen können mit attraktiven sozialen Rahmenbedingungen ihr Profil entscheidend schärfen."

Meyer auf der Heyde betont die besondere Unternehmensform der Studentenwerke: "Formal betrachtet erfüllen die Studentenwerke als Anstalten des öffentlichen Rechts den sozialen Auftrag, die Studierenden wirtschaftlich, sozial und kulturelle zu fördern. Sie tun dies faktisch als moderne Sozialunternehmen nach betriebswirtschaftlichen Methoden. Aber mit einem entscheidenden Unterschied: Die Studentenwerke sind nicht gewinnorientiert, sondern gemeinnützig."

58 Studentenwerke in Zahlen:

- ñ 762 Mensen, Cafeterien, Restaurants, Bistros, Kaffeebars mit 210.311 Sitzplätzen, Jahresumsatz 2008: 341 Millionen Euro (+7% gegenüber 2007)
- ñ 39 Studentenwerke mit Freitischen in den Mensen für bedürftige Studierende
- ñ 181.285 Wohnheimplätze, 80% davon mit Internetanschluss, Monatsmiete 196 Euro im Monat einschließlich aller Nebenkosten
- ñ 53 Studentenwerke mit rollstuhlgängigen Wohnplätzen
- ñ 53 Studentenwerke mit besonderen Wohnangeboten für Studierende mit Kind
- ñ 51 Studentenwerke mit Wohnraumvermittlung: Angebote von Privatvermietern an Studierende
- ñ 1,546 Milliarden Euro BAföG im Jahr 2008 im Auftrag von Bund und Ländern (+4% gegenüber 2007)
- ñ 23 Studentenwerke mit studentischer Arbeitsvermittlung
- ñ 33 Studentenwerke mit Semesterticket
- ñ Darlehenskassen mit günstigen Studienabschlussdarlehen oder Härtefonds für Studierende in finanziellen Notlagen in 45 Studentenwerken
- ñ 6.190 Plätze in 194 Kinderbetreuungseinrichtungen: 3.309 Plätze für Kinder bis 3 Jahre, 2.380 Plätze im Alter von 3 bis 6, 82 Plätze für Kinder ab 6
- ñ 43 Studentenwerke mit psychologischer Beratung
- ñ 43 Sozialberatungs-Stellen
- ñ 39 Studentenwerke mit Beratung für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit 680 studentische Wohnheimtutorinnen und -tutoren zur besseren Integration ausländischer Studierender in 41 Studentenwerken
- ñ Kultur: 35 Veranstaltungssäle, 27 Theaterbühnen, 35 Probe- und Übungsräume für studentische Gruppen, 23 Fotolabors, 27 Galerien, 22 Kneipen mit Kulturprogramm, 24 Studentenwerke mit kulturellen Kursen bzw. Workshops, 24 Studentenwerke mit Kultur-Festivals und –Wettbewerben
- ñ 28 Studentenwerke mit Fitness- und Sportangeboten für Studierende
- ñ 31 Studentenwerke mit frei zugänglichen Internetpools

Quelle: <http://www.studentenwerke.de>

Studierende suchen mehr psychologische und Sozial-Beratung auf

Studentenwerke melden für 2008 20% mehr psychologische Beratung, 27% mehr Sozialberatung

Deutsches Studentenwerk (DSW): Mit dem Bologna-Prozess steigt der Beratungsbedarf

Die Studierenden haben bei den Studentenwerken im Jahr 2008 deutlich mehr psychologische und Sozialberatung in Anspruch genommen. Das meldet das Deutsche Studentenwerk (DSW), die Dachorganisation aller 58 Studentenwerke. Mit fast 80.000 Beratungskontakten verzeichnen die psychologischen Beratungsstellen einen deutlichen Anstieg von mehr als 20% gegenüber dem Jahr 2007. Die häufigsten Themen: Lern- und Arbeitsstörungen, Leistungsprobleme, Arbeitsorganisation und Zeitmanagement, Prüfungsangst, depressive Verstimmungen, Identitäts- und Selbstwertprobleme. Mehr als 23.000 Studierende ließen sich in 2008 in Einzel- oder Gruppengesprächen psychologisch beraten.

Die Nachfrage der Studierenden nach Sozialberatung ist 2008 noch stärker gestiegen. Knapp 72.000 Beratungskontakte in den Sozialberatungsstellen bedeuten gegenüber 2007 ein Plus von 27 %. Die häufigsten Themen hier: Studienfinanzierung, Schwangerschaft und Studieren mit Kind sowie die Beratung ausländischer Studierender.

DSW-Generalsekretär Achim Meyer auf der Heyde sieht mehrere Gründe für den starken Anstieg der Beratungsnachfrage und betrachtet die neuen Daten differenziert. "Die neuen Bachelor-Studiengänge erhöhen sicher den Zeit-, den Leistungs- und Finanzierungsdruck auf die Studierenden; viele können wegen der dichten Stundenpläne und der vielen Prüfungen keinem Nebenjob nachgehen, finanzielle Probleme sind die Folge und erhöhen den gefühlten Stress." Derzeit jobben 63% der Studierenden; ein Drittel ist zwingend auf den Nebenjob angewiesen.

"Die Studierenden nehmen die Beratungsangebote der Studentenwerke heute viel früher im Studium in Anspruch und mit größerer Selbstverständlichkeit", so der DSW-Generalsekretär weiter, "auch das Angebotsspektrum der Studentenwerke hat sich deutlich erweitert." Wer schon im ersten Semester beim Studentenwerk ein Coaching zum Stressmanagement oder zu Lerntechniken besuche, beuge krisenhaften Entwicklungen später im Studium sinnvoll vor. Dennoch ist für Meyer auf der Heyde klar: "Bachelor-Studierende brauchen deutlich mehr studienbegleitende Beratung."

Quelle: <http://www.studentenwerke.de>